

Willi Körtels

Jüdische Biographien der Region Trier

Impressum

Willi Körtels

Jüdische Biographien der Region Trier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-
sche Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

© 2016 Willi Körtels

Herstellung: Book on Demand 22848 Norderstedt

Konz im September 2016

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors

*Für Ruth Graupner, Jules Herrmann, Dr. Hilde Jakoby,
Feodore Kahn, Joseph Mayer, Miriam Neumeier und Ali-
ce Resseguie*

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	7
II.	Einführung	9
III.	Namensliste	12
1.	Josef David Sintzheim	12
2.	Tewle Wallich	14
3.	Dr. Abraham Philipp Levy (Aberle Rofe)	15
4.	Dr. Lion Nathan Bernkastel	16
5.	Rabbiner Samuel Marx	17
6.	Heinrich Marx	18
7.	Lambert Schloss	19
8.	Clara Levy	21
9.	Dr. Moses Schloss	26
10.	Isaak Levy	27
11.	Oberrabbiner Joseph Kahn	34
12.	Jakob Mayer Eppstein	51
13.	Moses Heß	54
14.	Rabbiner Samuel Hirsch	60
15.	Dr. Karl Marx	61
16.	Dr. Emanuel Hecht	62
17.	Michael Levy	63
18.	Sybilla (Bertha) Gumprich, geb. Meyer	75
19.	Ferdinand Eppstein	77
20.	Oberrabbiner Jacob Hollander	79
21.	Oberrabbiner Jakob Bassfreund	80
22.	Moses Isay	81
23.	Caroline Bresslau, geb. Isay	82
24.	Aron Nußbaum	89
25.	Johannetta Levy	99
26.	Sigmund Loeb	100
27.	Sigmund Gumprich	101
28.	Dr. Salomon Doebelin	102
29.	Rabbiner Dr. Moses Peter Worms	103
30.	David Dublon	104
31.	Moses Berlinger	106
32.	Dr. Hermine Maas	112
33.	Max und Albert Haas	114
34.	Dr. Hermann Isay	116
35.	Simon Salomon	117
36.	Dr. Ernst Spiro	118
37.	Dr. med. Otto Stulz	119

38.	Julius Kann	124
39.	Hugo Friedmann	126
40.	Henriette Isay	129
41.	Hans Rollmann	130
42.	Israel Emil Frank	133
43.	Elise Haas, geb. Bähr	135
44.	Norbert Rothschild	139
45.	Oberrabbiner Dr. Adolf Altmann	140
46.	Dr. Ernst Isay	143
47.	Dr. Oskar Isay	145
48.	Sally und Ida Kohlhagen	151
49.	Albert Bähr	153
50.	Karl Kaufmann	155
51.	Nathan und Hedwig Meyer	157
52.	Dr. Walter Sender	160
53.	Hermine Bassfreund	161
54.	Dr. Siegfried Braun	163
55.	Prof. Dr. Rudolf Isay	164
56.	Rabbiner Dr. Heinrich Bassfreund	165
57.	Dr. Harry Maximilian Isay	166
58.	Ernst Schneider	172
59.	Else Michaelis	174
60.	Dr. Franz Achenhold	175
61.	David Hartmann	177
62.	Dr. Carl Max Hess	180
63.	Max Lazarus	182
64.	Dr. Max Löwenstein	184
65.	Dr. Jakob Voremberg	185
66.	Gerty Spies, geb. Gumprich	186
67.	Dr. Heinrich Mayer	187
68.	Dr. Arnold Palm	189
69.	Dr. Otto Wolfgang Loeb	193
70.	Dr. Gertrud Schloss	196
71.	Paul Sängler	197
72.	Dr. Alfred Lachs	199
73.	Erich Süsskind	201
74.	Rabbiner Isaak Julius Samuel	202
75.	Alfred Hayum	203
76.	Oberrabbiner Eliezer Berlinger	204
77.	Hans Juda	206

78.	Hilde Hubbuck, geb. Isay	209
79.	Rabbiner Prof. Dr. Alexander Altmann	210
80.	Dr. Rudolf Bär	211
81.	Jakob Hayum	213
82.	Feodore Kahn, geb. Joseph	215
83.	Dr. Ernst Otto Kann	217
84.	Karl Juda	220
85.	Dr. Hildegard Jacobi, geb. Joseph	222
86.	Prof Dr. Gerhard Wolf-Heidegger	223
87.	Siegfried Kahn	225
88.	Julius Herrmann	227
89.	Dr. Kurt Ermann	229
90.	Kurt Simon	242
91.	Johanna Juda	244
92.	Dr. Kerry Weinberg	246
93.	Kurt Ermann	247
94.	Werner Kohlhagen	252
95.	Miriam Neumeier, geb. Berlinger	254
96.	Zeev Steinberg	261
97.	Miriam Neuberger, geb. Goldstein	263
98.	Alice Resseguie, geb. Goldstein	265
99.	Norbert Hirschhorn	268
100.	Dr. Heinz Kahn	270
101.	Willi Israel	271
102.	Jack Bass (Jürgen Jacob Bassfreund)	273
103.	Joseph Mayer	275
104.	Else Billin, geb. Levy	278
105.	Marianne Reusch-Elikan	281
106.	René Herrmann	283
107.	Gerd Vorenmberg	285
108.	Dr. Guinter Kahn	288
IV.	Literatur/Quellen	291
	Zeitschriften/Periodika	296
	Archivmaterial und -auskünfte	296
	Internetdateien	297
	Fotonachweis	299
	Danksagung	302

Vorwort

Mit seinem neuen Werk zu jüdischen Biographien der Region Trier überrascht uns Willi Körtels. Wir sind ja bereits gewohnt, dass er sich, wenn er eine solche Aufgabe in Angriff nimmt, sehr viel Zeit für seine Nachforschungen nimmt. Er begibt sich nicht nur in entsprechende Archive, Bibliotheken und Internet-Datenbanken, sondern korrespondiert mit Personen der Zeitgeschichte in verschiedenen Ländern. Viele dieser Zeitzeugen lernte er im Laufe von 30 Jahren im Rahmen seiner Forschung zur jüdischen Geschichte der Region Trier kennen. In persönlichen Begegnungen, in Kontakten via Skype, in Telefonaten und E-Mails fördert er bemerkenswerte Sachverhalte zutage, die dazu beitragen, die jüdische Geschichte der Region detailreicher darzustellen.

In seinem neuen Buch der Biographien jüdischer Mitbürger im Großraum Trier widmet er sich nicht nur den Männern, sondern auch ganz intensiv den Lebensläufen bedeutender Frauen, die Außergewöhnliches in ihrem Leben geleistet haben, weil sie eine entsprechende Ausbildung erhielten, was für damalige Zeiten nicht selbstverständlich war. Einige können heute noch als Vorbilder gelten, insofern sie ihr Leben selbst gestalteten, als dies noch nicht allgemein als ein Recht der Frauen angesehen wurde. Denken wir an die schriftstellerischen Tätigkeiten von Clara Levy, an die Lyrikerinnen Elise Haas, Gerty Spies und Dr. Gertrud Schloss, an die Malerin Hilde Hubback, geb. Isay und an die Oberschullehrerin Henriette Isay. Besonders zu erwähnen sind die promovierten Frauen Dr. Hermine Maas, Dr. Gertrud Schloss, Dr. Hilde Jacoby, geb. Joseph und Dr. Kerry Weinberg. Caroline Bresslau, geb. Isay, der Schwiegermutter von Dr. Albert Schweitzer kommt eine eigene Bedeutung zu. Hinzuweisen ist auf Miriam Neumeier, die uns 2011 im Alter von über 90 Jahren anlässlich ihres Trier-Besuchs mit einer Woche ihres Lebens beschenkte.

Das ist die eine Seite; für uns ist allerdings auch wichtig, dass wir durch dieses Buch an viele Schicksale unserer ehemaligen jüdischen Gemeindemitglieder erinnert werden, die im Hitler-Regime ausgegrenzt, enteignet, vertrieben und ermordet wurden. Ihr Schicksal kann uns Heutige motivieren, den neuen Gefahren wachsam zu begegnen.

Dieses neue Werk ist für uns von besonderem Interesse, da es sich ausführlich mit vielen bedeutenden jüdischen Personen der Region Trier befasst, die bisher noch nicht bekannt waren. Wir danken dem fleißigen Autor für seine bemerkenswerte Arbeit und wünschen dem Buch viele, viele Leser.

Jeanna Bakal,

Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde,

Trier im Juni 2016.

Einführung

In der Region Trier nach bedeutenden Persönlichkeiten zu suchen, fällt inzwischen nicht mehr schwer, weil seit 2000 das *Trierer Biographische Lexikon*, herausgegeben von Heinz Monz, vorliegt.¹ In diesem Werk wurden bis dahin unbekannte Personen vorgestellt. Für die Aufnahme eines Beitrags zu einer Person in diesem wichtigen Standardwerk der Region waren nicht mehr der zu Lebzeiten eingenommene Rang in der Bürgergesellschaft allein ausschlaggebend, sondern die außergewöhnliche Lebensleistung und das besonders schwere Schicksal während der Hitlerdiktatur. Da im Jahre 2000 schon viele Personen, die in der unmittelbaren Nachkriegszeit kaum Gegenstand von Forschungen gewesen waren, im Rahmen des seit dem Ende der sechziger Jahre einsetzenden Nachfragens zur NS-Geschichte im eigenen Dorf oder in der eigenen Stadt entdeckt waren, profitierte das Projekt von Heinz Monz von diesen Vorarbeiten. In erster Linie betraf dies jüdische Bürger, deren Lebensweg bis zu dieser Veröffentlichung kaum jemand kannte. Der Herausgeber weckte im Hinblick auf nichtjüdische Bürger der Region Trier das Interesse an Personen, die dem NS-System reserviert bis ablehnend gegenüberstanden oder zu den Opfern zu rechnen waren. Heinz Monz nahm auch Biographien auf, die den Tätern des Unrechts galten.

In diesem Band sollen im Wesentlichen jüdische Bürger der Region Trier vorgestellt werden, die erst nach der Drucklegung des Trierer Biographischen Lexikons im Jahre 2000 neu entdeckt wurden. Die im Zusammenhang mit der Erforschung der jüdischen Schülerinnen und Schüler an höheren Schulen der Region Trier zusammengetragenen jüdischen Persönlichkeiten fanden bereits vor Erscheinen des Buches zu diesem

¹ Monz, Heinz (Hrsg.): Trierer Biographisches Lexikon, Trier 2000.

Thema Aufnahme in die „Landeskundlichen Vierteljahresblätter“.²

Die Texte zu den einzelnen Personen basieren zum Teil auf intensiv recherchierten Beiträgen regionaler Forscher und auf Informationen, die Dateien im Internet bereitstellen. Letztere Gruppe bezieht sich vor allem auf emigrierte jüdische Bürger, über deren Existenz es kaum regionale Kenntnisse gibt. Die biographischen Texte von Miriam Neumeier, geb. Berlinger, von Alice Resseguie, geb. Goldstein, von Feodore Kahn, geb. Joseph, und von Dr. Hildegard Jacobi, geb. Joseph, beruhen überwiegend auf persönlichen Begegnungen in Form von Besuchen, Gegenbesuchen, Telefongesprächen, E-Mails und Unterhaltungen via Skype.

Dem Leser eröffnen die biographischen Beiträge einen differenzierten Einblick in die individuellen Lebensumstände, die Begabungen und das wissenschaftliche und bürgerliche Engagement. Die Biographien umfassen einen Zeitraum von mehr als 200 Jahren. In jeder Biographie spiegelt sich mehr oder weniger die jeweilige historische Situation. Zu unterscheiden sind Lebensläufe, die sich in humanen Phasen verwirklichen konnten, von denen, die in Zeiten höchster Bedrohung für Leib und Leben angesiedelt waren. Zur ersten Gruppe zählen Personen, die ihr gesamtes Leben in Trier verbrachten, oder mit Unterbrechung durch das Studium in einer entfernten Universitätsstadt nach Trier zurückkehrten, um den erlernten Beruf in der Geburtsstadt auszuüben. Ein Teil der jüdischen Akademiker kehrte nicht mehr nach Trier zurück, sondern setzte in einer anderen Stadt, die den jeweiligen persönlichen und/oder Berufsvorstellungen entsprach, sein weiteres Leben fort. Dabei wird das historische Phänomen der Abwanderung aus dem ländlich-kleinstädtischen Umfeld in die Zentren der

² Körtels, Willi: Bedeutende jüdische Absolventen Trierer Gymnasien, in: Landeskundliche Vierteljahresblätter, Jahrgang 60, 2014, Heft 1/2, S. 10-22 und Heft 3/4, S. 72-83.

Verwaltung, der Forschung und der Industrie berührt. Zur zweiten Gruppe gehören die Personen, die wegen der antijüdischen Maßnahmen der Nationalsozialisten als Kinder, Schüler und Erwachsene ins Ausland fliehen mussten oder Opfer des Holocaust wurden. Von den 59 Geflohenen kehrten 8 Personen ganz oder für eine befristete Zeit nach Deutschland zurück. Von den in Konzentrationslager Deportierten überlebten nur 9; 16 wurden ermordet. Ein jüdischer Bürger überlebte den Holocaust in Hamburg.

Träger dieser regionalen Forschung sind die Arbeitsgruppe Stolpersteine in Trier, die Forschungseinrichtungen der Universität Trier, des Emil-Frank-Instituts in Wittlich, des Arbeitskreises NS-Zeit in Wittlich, des Fördervereins ehemalige Synagoge Könen e.V. und zahlreiche Einzelpersonen. Dazu kommen in jüngerer Zeit die Forschungen zu Einzelschicksalen jüdischer Bürger und zu den Deportationen aus dem Grenzgebiet im Nachbarland Luxemburg. Allen Forschern, deren Ergebnisse in diesem Band zur Geltung kommen, sei herzlich gedankt.

Zu den bedeutendsten Neu- oder Wiederentdeckungen jüdischer Persönlichkeiten zählt zweifellos die im Jahre 2008 in Trier vorgestellte Lyrikerin Elise Haas,³ der die Universität Trier im Jahre 2010 eine mehrmonatige Ausstellung in der Universitätsbibliothek widmete.⁴

Für die Korrekturarbeiten am Manuskript danke ich Herrn Franz-Rudolf Woll, Niedermennig, sehr herzlich.

Kontakt: koertels@t-online.de

³ Körtels, Willi: Elise Haas. Eine Lyrikerin aus Trier, Trier 2008.

⁴ Engerling, Anke: Spuren eines fast vergessenen Lebens, in: Trierischer Volksfreund vom 18.7.2011. Leider wurde ihr nicht der ihr gebührende Platz in der im Jahre 2015 publizierten „Trierer Literaturgeschichte“ eingeräumt. Vgl. Embach, Michael: Trierer Literaturgeschichte, Trier 2015, S. 342.